WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Amtsleiter: Direktor Dr. Fritz Mayrhofer; Sekretariat: Sonja Mahringer; Historisches Archiv: Mag. Dr. Walter Schuster; Verwaltungsarchiv: Wieland Mittmannsgruber; Dokumentation: Dr. Anneliese Schweiger.

Mitarbeiter am 31. Dezember 1997: 19

Allgemeiner Aufgabenbereich

Das Archiv ist für die Sicherung, Bewertung, Erschließung und Nutzbarmachung von jedem schriftlichen Material verantwortlich, das für die Stadt Linz von Bedeutung ist. Darüber hinaus werden Tonträger, Bildträger (Photos und Videos) für die Dokumentation aktueller zeitgeschichtlicher Ereignisse gesammelt und zu Zwecken des Stadtmarketings angefertigt. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der wissenschaftlichen Erforschung der Linzer Stadtgeschichte. Die vom Archiv herausgegebenen Publikationen (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, Linzer Regesten, Sonderpublikationen, Jahresbericht des Magistrats) haben Studien zu allen Themen und Zeitabschnitten der Linzer Geschichte zum Inhalt. Eine wichtige Aufgabe stellt die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen und Vorträgen dar. Das Archiv unterbreitet auch die Vorschläge zur Benennung von Verkehrsflächen.

Schwerpunkte

Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Arbeit des Archivs bildete die Fortführung der Erfassung der Archivbestände mittels eDV. Dadurch wird es möglich, Forschern und den Dienststellen des Magistrats ein schnelleres und qualitätvolleres Service bei Recherchen bieten zu können. Durch den zusätzlichen Einsatz von Honorarkräften konnten diese auf einen längeren Zeitraum geplanten Arbeiten auch entsprechend vorangetrieben werden (siehe dazu die Statistik unten).

Vom Projekt „Nationalsozialismus in Linz", das im Hinblick auf 60 Jahre „Anschluß" Österreichs an Hitlerdeutschland und im Zeichen des EU-Kulturmonats 1998 initiiert wurde, erschien noch vor Weihnachten 1997 die Publikation „Bilder des Nationalsozialismus in Linz" als erster Teil des Gesamtprojekts. Durch eine intensive Werbung in den Medien

konnten bis Jahresende über 1.000 Exemplare verkauft werden. Parallel dazu wurden die Arbeiten zur Herausgabe des wissenschaftlichen Bandes, der 1999 erscheinen soll, weitergeführt. Trotz dieser arbeitsmäßigen Mehrbelastungen konnte zu Jahresende 1997 noch das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1996 herausgebracht werden, das zwei umfangreiche Beiträge zum Arbeiterwohnbau in der franzisko-josephinischen Epoche in Linz und zur Geschichte der Lokalbahn Ebelsberg - St. Florian enthält. Einem vielfachen Kundenwunsch entsprechend, wird nunmehr eine größere Drucktype und mattes Papier verwendet, das unangenehme Spiegel- und Blendeffekte beim Lesen verhindert. Erstmals erschien der Verwaltungsbericht 1996 unter dem neuen Namen „Magistrat der Landeshauptstadt Linz - Jahresbericht" und mit neuem Layout. Es ist damit eine größere Übersichtlichkeit und bessere Information bei einer gleichzeitigen Reduzierung des Umfangs erreicht worden.
Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Nordico wurden Überlegungen für das im Jahr 1999 anfallende Jubiläum „1200 Jahre Linz" angestellt. Geplant ist eine Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Vom Ursprung der Städte", der die „praeurbane" Phase des österreichischen Städtewesens beleuchten soll.
Weiterhin genutzt werden die Bestände des Archivs von Schulen und durch die Pädagogische Akademie des Bundes für diverse Projektarbeiten.
Der über Initiative des Archivs der Stadt Linz konstituierte Arbeitskreis der Kommunalarchivare zeigt insofern Früchte, als beim Österreichischen Archivtag in Schladming (20. bis 22. Oktober 1997) dem Problemkreis der Kommunalarchive in Österreich ein eigener Halbtag gewidmet war. Auf der Jahrestagung des Arbeitskreises in Salzburg (18./19. April 1997) waren 30 Teilnehmer aus ganz Österreich vertreten.

Leistungsumfang

Benützerstatistik 1997

Lesesaal: Benützer insgesamt (289); Benützertage (1.452).

Aufgliederung nach Wohnort: Linz (162); Inland (ohne Linz) (114); Ausland (BRD, Schweiz, Spanien, USA) (7); ohne Angabe des Wohnortes (6).

Aufgliederung nach Berufsgruppen: Wissenschafter (27); Lehrer (19); Schüler, Studenten (80); Redakteure (4); Freie Berufe (3); Diverse andere Berufe (76); Pensionisten (55); Hausfrauen (5); Beamte (6); Ohne Berufsangabe (14).

Aushebungen von Büchern und Archivalien für die Benützer im Lesesaal: Lincensia (103); Nachschlagewerke (16); Diverse Fachliteratur (Monographien, Aufsatzsammlungen) (373); Zeitschriften, Zeitungen (311); Urkunden (3); Akten (226); Handschriften (117); Dokumentationsschriftgut (2); Fotos (255); Sonstiges (Mikrofilme, Nachlässe etc.) (237); Gesamt (1.643).

Akten-Einsichtnahmen und -entlehnungen in der Abteilung Verwaltungsarchiv: Bauakten: Einsichtnahme (amtsfremde Parteien, Magistratsdienststellen) (5.495); Entlehnungen (Magistratsdienststellen) (5.805). Verwaltungsakten: Entlehnungen (Magistratsdienststellen) (314).

Erschließung von Archivmaterial mittels EDV (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Dokumentenzahl an):
Neu erschlossenes Archivmaterial insgesamt (217.076) davon: Bibliothek (2.812); Historische Bibliographie (122); Akten/Handschriften (1.610); Meldedaten (146.654); Taufdaten (13.209); Sterbedaten (47.723); Verwaltungsdaten (488); Verträge (166); Ehrenzeichen (19); Chronik (3.143); Dokumentation (442); Fotos (566); Videos (122).

Bestandszuwachs

Akten:

Akten der städtischen Dienststellen (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Laufmeter an): insgesamt (303) davon: Bezirksverwaltungsamt (14,9); Stadtkämmerei (52,3); Amt für Personal und Organisation (60,5); Amt für Presse und Information (24,2); Kulturamt (18,5); Büro des Bürgermeisters (57,0); Bauplanungs- und Errichtungsgesellschaft Design Center (15,0); Amt für soziale Angelegenheiten (15,0); Präsidialamt (9,7); Sonstige (35,9). Bauakten (Neuakten): 5.090 Stück.

Dokumentationsschriftgut: Plakate, Zeitungen, Zeitschriften, Werbematerial u.a. aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Kirche, öffentliches Leben etc. ca. 800 Stück.

Foto- und Filmmaterial (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Anzahl der Aufnahmen bzw. Filme an): Mikrofilmaufnahmen Urkunden, Akten, Matriken u.a. (Eigenproduktion) (34.032); Lokale Tages- und Wochenzeitungen (Ankauf und Fremdvergabe) (45.270); insgesamt (79.302); Fotos, Dias (Eigenproduktion; Ereignisse, Sanierung Altes Rathaus, topographische Aufnahmen, Reproduktionen) (1.000); Ausarbeitung von Negativen mit Linz-Motiven aus den Sammlungen Stenzel, Frühböck, Schwarz, Kaiser (ca. 500); Ankauf einer Fotosammlung (Franz Sampl) (ca. 1.250); Videofilme (Eigenproduktion) für Magistratsdienststellen und TV3 (15); Nachlaß Peter Kammerstätter (1 Laufmeter Fotoordner und Alben).

Bibliothek:

Buch- und Zeitschriftenbände (Kauf, Tausch, Geschenk, Belegexemplare) (866).

Skartierungs- und Ordnungsarbeiten:

Skartierung von Altakten der städtischen Dienststellen (71 Laufmeter); Ordnung* von Altakten der städtischen Dienststellen (108 Laufmeter).

Bearbeitung von schriftlichen und telefonischen Anfragen (300).

* Die archivgerechte Aufbereitung der Akten umfaßt neben der Ordnung das Einlegen in Faszikel und Schuber, deren Beschriftung und eDV-mäßige Verzeichnung.

Benennung von Verkehrsflächen:

Am Elmberg: Herkunft: Benannt nach der gleichnamigen Ortschaft; Lage: KG. Katzbach. Von der Stadtgrenze zur Gemeinde Altenberg in südlicher Richtung verlaufende, ca. 250 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 28. Jänner 1997.

Horváthweg: Herkunft: Benannt nach dem Schriftsteller Ödön v. Horváth (1901-1938); Lage: KG. Ebelsberg. Von der Ennsfeldstraße gegenüber der Einmündung des Traklweges etwa nach Osten verlaufende und als Sackgasse endende, ca. 290 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 19. August 1997.

Kotzinastraße: Herkunft: Benannt nach Dr. Vinzenz Kotzina (1908-1988), Bautenminister 1966-1970; Lage: KG. Kleinmünchen. Vor dem Objekt Mayrhoferstraße 17 vorerst in ostnordöstlicher Richtung, dann in ostsüdöstlicher Richtung zur Dallingerstraße verlaufende, ca. 325 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 24. April 1997.

Sebastian-Kneipp-Weg: Herkunft: Benannt nach Sebastian-Kneipp (1821-1897), naturheilkundiger Stadtpfarrer in Bad Wörishofen; Lage: KG. Posch. Vor dem Objekt Falterweg 13 etwa in nordnordöstlicher Richtung verlaufende, derzeit ca. 120 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 9. September 1997.

Sennweg: Herkunft: Benannt nach Oberst Peter Senn (1935-1990), ehemaliger Gemeinderat; Lage: KG. Ebelsberg. Vom Beuttlerweg über den Wambach zur Lenkstraße verlaufende und deren von Nordnordwesten nach Südsüdosten verlaufenden Ast einbeziehende ca. 425 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 10. Juni 1997.

Bremenstraße: Herkunft: Benannt nach der Wirtschaftspartnerstadt Bremen/BRD; Lage: KG. Posch. Von der Einmündung der Schwaigaustraße in den Straßenzug „Im Südpark" abzweigende, vorerst etwa in nordwestlicher Richtung verlaufende und in nordnordöstlicher Richtung wieder zum Straßenzug „Im Südpark" zurückführende, ca. 650 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 23. Dezember 1997.

Deggendorfstraße: Herkunft: Benannt nach der Wirtschaftspartnerstadt Deggendorf/BRD; Lage: KG. Posch. Vom Straßenzug „Im Südpark" etwa in nordwestlicher Richtung zur Bremenstraße verlaufende, ca. 450 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 23. Dezember 1997.

Straubingstraße: Herkunft: Benannt nach der Wirtschaftspartnerstadt Straubing/BRD; Lage: KG. Posch. Von der Bremenstraße vorerst in nordnordöstlicher Richtung verlaufende, dann in nordwestlicher Richtung umbiegende und wieder in die Bremenstraße einmündende, ca. 475 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 23. Dezember 1997.

Passaustraße: Herkunft: Benannt nach der Wirtschaftspartnerstadt Passau/BRD; Lage: KG. Posch. Vom Straßenzug „Im Südpark" vorerst in nordnordöstlicher, dann in nordwestlicher Richtung umbiegende und in südsüdwestlicher Richtung zum Straßenzug „Im Südpark" zurückführende, ca. 670 m lange Verkehrsfläche; Stadtsenatsbeschluß vom 23. Dezember 1997.

Museum der Stadt Linz - Nordico

Leiter: Direktor Dr. Willibald Katzinger; Sekretariat: Franziska Neißl; Archäologie: Univ. Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger; Kunstgeschichte: Dr. Herfried Thaler; Naturkunde, Biologie, Umwelt: Erich Pröll; Restaurierung - Konservierung: Mag. Andreas Strohhammer.

Mitarbeiter am 31. Dezember 1997: 17

Allgemeiner Aufgabenbericht

Dem Stadtmuseum obliegt die Aufgabe, Objekte zur Geschichte von Linz zu sammeln, fachgerecht aufzubewahren, zu erforschen und in Ausstellungen der Bevölkerung zu präsentieren. Im Bereich der Wechselausstellungen geht das Museum über die engere Geschichte der Stadt hinaus und präsentiert überregionale Themen der Kultur- und Kunstgeschichte, der Archäologie, der Biologie und der Umweltproblematik. Nach außen tritt nur die Ausstellungstätigkeit in Erscheinung. Ihre Voraussetzung aber, das Sammeln, Bewahren und Erforschen, ist als langwierige und kontinuierliche Arbeit für sich kaum öffentlichkeitswirksam.

Schwerpunkte

Mit 67.171 Besuchern zeigte sich 1997 das Museum auch nach außen hin als sehr erfolgreich, wobei immer wieder betont werden muß, daß an den Besucherzahlen allein die Arbeit nicht gemessen werden kann und darf. Mit Abstand am erfolgreichsten war die Ausstellung „Aqua, Terra, Tropica" (Nr. 556), gefolgt von „Anne Frank - Eine Geschichte für heute" (Nr. 545). Von der Direktion wurden übrigens neben den Aufgaben der Museumsleitung die Ausstellungen Nr. 547, 548, 559 und 560 kuratiert.
Die für das Alte Rathaus geplante Dauerausstellung „Linz-Genesis" unterlag sehr wechselvollen Schicksalen, sie soll nun aber doch realisiert werden.
Der Kunstbeirat der Stadt Linz wurde neu organisiert. Zwei hauptverantwortliche Kuratoren wurden bestellt. Diese haben unter der Bezeichnung „augenstücke. Forum zeitgenössischer Kunst" eine Ausstellungsreihe im Clubraum organisiert, mit der jene KünstlerInnen vorgestellt werden, von denen Werke angekauft worden sind. Sie wird von Mag. Strohhammer betreut. Außer den bei den einzelnen Sachbereichen erwähnten Publikationen wurde folgender Katalog herausgegeben:
ZEIT-BALANCEN, Ikebana - Objekte - Bilder. Katalog des Stadtmuseums Linz-Nordico gemeinsam mit dem Stadtmuseum Oldenburg (BRD). - Oldenburg 1997, 55 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen.

Die Erfassung der Museumsbestände im Programm Romulus, die sich schon jetzt in einigen Fällen sehr positiv ausgewirkt hat, wird auf kleiner Flamme fortgesetzt, weil die ursprünglich dafür vorgesehene Aushilfskraft wieder abgezogen worden ist.
Für die Studiensammlung Carlonegasse wurde von der Grafikerin Waltraud Pichler ein Leitsystem ausgearbeitet und angebracht. Zwar sind (fast) alle Bestände übersiedelt, aber noch nicht endgültig beschriftet.

Archäologie

Im Sachbereich Archäologie sind drei Ereignisse besonders hervorzuheben:
1. Die zügig durchgeführte Übersiedlung von der Museumstraße in die Studiensammlung Carlonegasse.
2. Die nach jahrelangen Bemühungen erreichte „Heimführung" der Martinskirchenfunde, die seit fast zwei Jahrzehnten unbearbeitet im Bundesdenkmalamt ruhten.
3. Der Sensationsfund des Eisendepots am Gründberg.

Unabhängig davon wurde die Museumsarbeit trotz Übersiedlung fortgeführt.

Ausgrabungen: Das vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien (Prof. Dr. Otto H. Urban) und vom Nordico getragene Forschungs- und Ausgrabungsprojekt wurde 1997 in Steyregg/Pulgarn und am Gründberg fortgesetzt.
Nach vier Grabungssaisonen wurden Verbauungs- und Besiedlungsintensität im Bereich der frühneolithischen Siedlungsstelle in Pulgarn annäherungsweise ermittelt, sodaß das Unternehmen dort abgeschlossen werden konnte. Der Fundanfall war sehr beachtlich, die Ergebnisse bzw. die wissenschaftliche Aufarbeitung werden bereits in die 1998 geplante Ausstellung „Berge - Beile - Bronzen" (Dezember 1998 bis Frühjahr 1999) einfließen.
Mit dem erwähnten außergewöhnlichen Fundkomplex wartete die heurige Gründberg-Grabung im Bereich des Mittel- oder Abschnittswalles auf: Insgesamt vier Eisendepots von ca. 60 kg Gewicht, bestehend aus über 40 Eisengegenständen (Waffen, Geräte, Werkzeuge, Eisenbarren, Wagenbestandteile), die unterhalb des Mauerversturzes in ca. 1 m Tiefe aufgefunden wurden. Das Echo in der nationalen und internationalen Presse war beträchtlich. Der Mehraufwand an wissenschaftlicher und konservatorischer Tätigkeit läßt sich bereits jetzt sehr deutlich ermessen.
Im November wurde mit einer Notgrabung im Hof des Akademischen Gymnasiums in der Spittelwiese begonnen, die wegen günstiger Witterungsbedingungen bis zum 20. November fortgesetzt werden konnte. Auch hier stellte sich ein von der Öffentlichkeit schon beachtetes Ergebnis ein, das der Frage nach dem römerzeitlichen Kastell von Lentia entscheidende Impulse vermitteln wird. Das von der Stadt Linz geförderte Auslandsprojekt in Baalbek/-Libanon wurde im Oktober abgeschlossen.

Wissenschaftliche Projekte: Im Bestreben, die archäologischen Bestände und Funde aufzuarbeiten, wurde Frau Dipl.Ing. Dr. Christine Ertel, Wien, mit dem Komplex Spittelwiesegrabungen betraut, Frau Mag. Judith Stelinberger arbeitet Gräberfunde aus der südlichen Peripherie von Linz auf, Stud.phil. Carina Grömer bearbeitet Steinzeitfunde aus Steyregg-Pulgarn. Verhandlungen bezüglich der Fundbearbeitung Martinskirchengrabung

sind derzeit im Gange. Die wissenschaftliche Leitung und Organisation obliegt Prof. Ruprechtsberger, teils gemeinsam mit Prof. Urban, Wien.

Erwerbungen: Größere Fundposten aus dem urgeschichtlichen Gräberfeld St. Peter wurden im Sommer der Abteilung zugeführt. Ein kupferzeitliches Beil vom Kirnberg bei Hinzenbach hat Herr Dr. Fritz Menschick als Dauerleihgabe dem Nordico freundlicherweise überlassen. Es wird in der Ausstellung „Linz-Genesis" zu sehen sein. Ende Oktober konnte aus dem Depot des Bundesdenkmalamtes im Arsenal (Wien) der gesamte Fundbestand der Martinskirchengrabung (1975-1978) nach Linz transferiert werden.

Ausstellungen: Archäologische Objekte wurden für die hauseigene Ausstellung „Wo i leb" und für die Exposition „Gegeneinander - Nebeneinander - Miteinander" im Niederösterreichischen Landesmuseum für Frühgeschichte in Traismauer (2. Mai bis 1. November 1997) zur Verfügung gestellt.

Publikationen und Publikationsvorbereitungen: Manuskripte für die nächsten LAF Bände sind in Vorbereitung. Sie betreffen Linz-Zizlau (II), römerzeitliche Gräber aus Linz und Leonding, Medizin in der Austria Romana, Forschungen in Baalbek sowie Materialbearbeitungen, die aus dem Grabungsprojekt „Höhensiedlungen im Linzer Raum" erwachsen und dank bereitwilliger Zusage der amtsinternen Druckerei im Neuen Rathaus (M. Krausbar) als Sonderhefte rasch produziert werden können.
Bettina E. Glunz: Studien zu den Fibeln aus dem Gräberfeld von Hallstatt. (= Linzer Archäologische Forschungen, Band 25.) - Linz 1997, 194 Seiten, 44 Tafeln in schwarzweiß, Anhang Karten 1-32.
Erwin M. Ruprechtsberger: Baalbek (Libanon), Bibracte und der Linzer Raum. (= Linzer Archäologische Forschungen, Sonderheft XVIII.) - Linz 1997, 24 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen.
Vlasta Tovornik: Die baierischen Grabstätten von Asten und Leonding. (= Linzer Archäologische Forschungen, Sonderheft XIX.) - Linz 1997, 63 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen.

Kunstgeschichte

Im Sachbereich Kunstgeschichte war die Abwicklung der Ausstellung „Italienische Zeichnungen 16. bis 19. Jahrhundert" (Nr. 546) sowie die Vorbereitung der Präsentation „Deutsche und Niederländische Zeichnungen 16. und frühes 17. Jahrhundert" am arbeitsintensivsten. Der Projektleiter beider Ausstellungen hatte - ohne eigenes Sekretariat und ohne Projektmitarbeiter - ein gewaltiges Arbeitspensum. Für den letzten Band der Kunsttopographie Linz V wurden abschließende Arbeiten geleistet. Dadurch konnten das vollständige Manuskript sowie alle Fotos der Wiener Redaktion übergeben werden.
Das Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1996/97 wurde redaktionell betreut sowie der Kontakt zu den Autoren hergestellt und gepflegt. Bis Dezember liegt der Umbruch des Bandes vor. Unzählige Beratungen und Hilfestellungen wurden für Privatpersonen sowie für zahlreiche Institutionen geleistet. Der Schriftverkehr - national und international - wurde vor allem bezüglich der Graphischen Sammlung intensiviert.

Im zweiten Halbjahr 1997 wurde mit den Vorbereitungen für die Ausstellung „Il Fondamento dell' Arte" Il Gabinetto dei Disegni del Museo Nordico di Linz, die vom 24. Mai bis 12. Juli 1998 als Gastausstellung des Nordico in der Galleria Civica in Modena gezeigt wird, begonnen.
Der Katalog zur Ausstellung wird ab Dezember in Bozen übersetzt.
Widauer Heinz: Italienische Zeichnungen vom 16. bis 19. Jahrhundert, Katalog der Graphischen Sammlung des Stadtmuseum Linz-Nordico, Nr. IX, Linz 1997, 186 Seiten, 64 Farb-Abbildungen, 48 Schwarzweiß-Abbildungen.

Naturkunde, Biologie, Umwelt

Dem Sachbereich Naturkunde, Biologie, Umwelt fiel die Organisation der „Hauptausstellung" des Jahres zu („Wo i leb" Nr. 551), die das gesamte Haus umfaßte. Unter der Beteiligung der Umweltakademie des Landes Oberösterreich und hauptsächlich finanziert von den Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft sowie Wissenschaft war es die aufwendigste Ausstellung seit „Bierwelt". Leider brachte sie keinen Publikumserfolg.
Katalog: „Wo i leb" Kulturlandschaften in Österreich. Katalog des Stadtmuseums Linz-Nordico, Nr. 67, Linz 1997, 215 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen.
Im Gegensatz dazu stand die gemeinsam mit dem Verein Artemia erstellte und von diesem auch betreute Schau „Aqua, Terra, Tropica" (Nr. 556). Sie brachte mit 52.000 Besuchern einen neuen Nordico-Rekord für Einzelausstellungen.
Tagesrekorde mit über 2.000 Besuchern wurden an den Weihnachtsfeiertagen aufgestellt, die auf Initiative des Ausstellungsleiters offengehalten wurden, was das Publikum entsprechend würdigte.
Ergänzend dazu wurde die auf Sepp Friedhuber zurückgehende Schau „Land der Berge" (Nr. 557) angeboten.
Von sämtlichen Eröffnungen wurden Videos gedreht, doch fehlte ein Cutter(in), der die Filme fertigstellt.

Restaurierung - Konservierung

Im Sachbereich Restaurierung wurde gemeinsam mit dem Liegenschaftsamt das Haus Carlonegasse für die Übersiedlung des Sachbereiches adaptiert. Das gesamte zweite Obergeschoß bietet ausreichend Platz für Büroräume, Restaurierwerkstatt, Bibliothek und Depot.
Die Möblierung der Ateliers und Büroräume wurde mit Altbeständen aus dem Lager Bindermichel und vor allem mit Beständen aus dem ATW-Gebäude nach der Übersiedelung der Verwaltung ins Rathaus abgewickelt.
Auf der Ebene der Ausstellungen wurde der Kiwanis Kleinplastik-Wettbewerb (3. bis 19. April) und die daraus resultierende Ausstellung (Nr. 549) kuratiert.
Ferner wurden sämtliche Ausstellungen im Rahmen der „augenstücke, Forum für zeitgenössische Kunst" (Nr. 550, 552-555, 558, 560, 561) betreut.
Termingerecht zur konstituierenden Sitzung des Gemeinderates sind im Foyer des Alten Rathauses jene Kunstwerke präsentiert worden, die während der letzten zwei Jahre im Rahmen des Kunstbeirates von der Stadt Linz angekauft worden sind. Die Schau „Linz

kauft Kunst II" wurde gemeinsam mit Frau Claudia Zünd (Bücherei) organisiert, die ein Praktikum absolvierte. Ein Katalog wurde dazu aufgelegt: Linz kauft Kunst II. Katalog des Stadtmuseums Linz-Nordico, Nr. 69, Linz 1997, 59 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen.

Für die Ausstellung Nr. 546 wurden alle 64 Exponate in neu eingeschnittenen Passepartouts montiert. Erstmals wurden auch die Beschriftungen in die Passepartouts integriert.
Zur Vorbereitung der Ausstellung „Hans Strigl-Spirituelle Abstraktion", die 1998 in der Albertina und anschließend im Nordico gezeigt wird, wurden zwei Ölgemälde restauriert: „Formenwelt" (abstrakt „Bombardon") und „Großes Pflanzenleben".

Für den Stadtsenatssaal (105) im Alten Rathaus wurde eine barocke Standuhr (Inventar-Nummer 5035) als Raumschmuck ausgewählt. Das Uhrwerk wurde von einem Uhrmacher instandgesetzt, der furnierte Korpus gereinigt und gefestigt. Viele weitere Objekte mußten vorbereitet werden, damit sie termingerecht am 26. Juni besichtigt werden konnten. Dazu gehören: eine Kartusche Franz I. aus der ehemaligen Wollzeugfabrik, zehn Bürgermeisterporträts, einige Urkunden und neun Grafiken von Arnulf Rainer.
Für die große Markus Lüpertz Retrospektive in der Neuen Galerie (Eröffnung am 20. November) fertigte ich im Rahmen der Amtshilfe die Zustandsprotokolle sämtlicher Gemälde an.
Der Grundausbildungslehrgang AB7 wurde erfolgreich absolviert.

Von Juni bis November (mit Unterbrechungen) war Restaurator Franz Gillmayr in Steyregg/Pulgarn mit der technischen Grabungsleitung und auf der Spittelwiese in Linz mit der örtlichen Grabungsleitung beauftragt. In Folge der vielen Ausgrabungsfunde, besonders der keltenzeitlichen Eisenfunde vom Gründberg, waren intensive Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen notwendig.

Leistungsumfang

Ausstellungen 1997:

545. ANNE FRANK - Eine Geschichte für heute. Ausstellung des Anne-Frank-Hauses Amsterdam. 22. Jänner bis 23. Februar
546. ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN 16. BIS 19. JAHRHUNDERT. Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung des Stadtmuseums Nordico. 14. Februar bis 31. März 1997
547. 500 JAHRE LINZER BRÜCKE. 4. März bis 6. April 1997
548. ZEIT-BALANCEN. Ikebana-Objekte-Bilder von Marlis Czycholl-Tantzen. 18. März bis 20. April 1997
549. KIWANIS KLEINPLASTIKWETTBEWERB 1997. 4. bis 20. April 1997
550. JOHANNES DEUTSCH. Computerbilder. Erste Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kuratorin DDr. Monika Leisch-Kiesl). 13. bis 25. Mai 1997
551. WO I LEB. Kulturlandschaften in Österreich. Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr, des Bundesministeriums für Land- und

Forstwirtschaft und der Oö. Umweltakademie. 16. Mai bis 14. September 1997

552. BETTY SPACKMAN - ANJA WESTERFRÖLKE. Konzeptkunst im Kultursprung. Zweite Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kurator Mag. Peter Kraml). 10. bis 22. Juni 1997
553. TANJA ESTERMANN - variabel. Dritte Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kuratorin DDr. Monika Leisch-Kiesl). 15. bis 27. Juli 1997
554. BEATE RATHMAYR - Ander(s)heiten. Vierte Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kurator Mag. Peter Kraml). 12. bis 24. August 1997
555. EDITH HAMMERER - Malerei. Fünfte Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kuratorin DDr. Monika Leisch-Kiesl). 9. bis 21. September 1997
556. AQUA-TERRA-TROPICA. Erlebnis tropischer Urwald. Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Linzer Aquarien- und Terrarienverein ARTEMIA. 26. September bis 30. Dezember 1997
557. LAND DER BERGE - zwischen Anden und Himalaya. Die Hintergründe einer erfolgreichen Fernsehserie mit einer Fotodokumentation von Prof. Sepp Friedhuber. 10. Oktober bis 30. November 1997
558. IRMGARD KAPELLER - Haut. Sechste Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kurator Mag. Peter Kraml). 14. bis 26. Oktober 1997
559. JOHANNES KEPLER - gegen alle Widerstände. Rauminstallation von Alfred Bradler. 24. Oktober bis 16. November 1997
560. CUTS OF SCHNABEL. Wort-Bilder von Michèle Schnabel. Siebte Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kuratorin DDr. Monika Leisch-Kiesl). 11. bis 23. November 1997
561. FISHING FOR. Raumobjekt-Reuse von Priska Riedl. Achte Ausstellung im Rahmen der „augenstücke" Forum zeitgenössischer Kunst (Kurator Mag. Peter Kraml). 10. bis 21. Dezember 1997
562. INS BLICKFELD GERÜCKT zeitgenössische Kunst aus Kanada. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Galerie MAERZ. 12. Dezember 1997 bis 18. Jänner 1998.

Leihgaben

„JOHANN HAZOD", 24. Jänner bis 24. Februar 1997. Brauhausgalerie Freistadt. Drei Ölbilder, eine Linzansicht, drei Mischtechniken von Johann Hazod.
„FRANZ GLAUBACKER - EIN LEBEN FÜR DIE KUNST", 4. bis 27. März 1997. Mühlviertler Künstlergilde im Landeskulturzentrum Ursulinenhof. Vier Ölbilder (Bürgermeister Dametz, Bürgermeister Markl, Adolf Hitler, Bildnis der Eltern des Künstlers).
„GÖTTERSPEISEN"; 21. März 1997 bis
1. März 1998. Hermesvilla Wien. Hinterglas-Silhouette „Herr und Dame bei der Jause".
„BLUMEN IN KUNST & MODE", 18. April bis 26. Oktober 1997. Burg Wels/Stadtmuseum, Sonderschau zur Oö. Landesgartenschau 1997. 37 Exponate: Bilder, diverse Gläser, Textilien, Strumpfbänder, Fächer, Schuhe.
"AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES PROMENADENFESTES IN ST. MAGDALENA", 4. bis 8. Juli 1997. Haus Dr. Fries, Pferdebahnpromenade 17. Zwei Monsorno St. Magdalena und St. Margarethen.

„50 JAHRE VOLKSHOCHSCHULE LINZ“, Juli 1997. Volkshochschule. Diverses Bildmaterial.
„REISE IN DIE INNENWELT“. WAHO - Walter Hochleitner, 14. bis 31. Oktober 1997. Galerie Koutek Hofberg Linz. Walter Hochleitner, Gespräch über das Jahr 2000.
„RUDOLF BASCHANT“, 27. Oktober bis 30. November 1997. Allgemeine Sparkasse Promenade und vom 15. Jänner bis 1. März 1998 im Brauhaus Freistadt. Rudolf Baschant, Druckgraphik „Pflanzliches“.
„FRITZ FRÖHLICH - MALEREI". Einige Beispiele neuerer Arbeiten aus letzter Vergangenheit. 22. Oktober bis 22. November 1997. Galerie des Oö. Kunstvereines Ursulinenhof. Fritz Fröhlich „Heimgang“.

Ankäufe durch das Museum: Babuder Hans, vier Zeichnungen von Abbruchhäusern (Bethlehemstraße, Harrachstraße 24 - Fadingerstraße 14, Schnopfhagenstraße 17-33, Hirschgasse 32) (zusammen 17.600,- Schilling); Diller Richard, Christkindlmarkt am Linzer Volksgarten (19.800,- Schilling); Ehmayr Eduard, Teichufer (7.150,- Schilling); Frank Raoul, Ankunft des Postdampfers (80.000,- Schilling); Hoflehner Rudolf, I. Lento, II. Linz von oben, III. Linz von unten (44.080,- Schilling, 63.800,- Schilling, 52.200,- Schilling); Jascha Johann, Ostarichi, Mappe mit zwölf Lithos (17.500,- Schilling); Kobinger Hans, elf Zeichnungen (Blick von Oberer Donaulände donauabwärts, Bahnunterführung Blumau, Blick zum Schloß, Cafe Habsburg, dreimal Römerberg, zerstörte Feuerwehr, Blick zum Schloß donauaufwärts, Wasserstiege zum Schloß, Bombenruine Römerberg (zusammen 33.000,- Schilling); Koko Demeter, Im Schweinestall, Linzer Hauptplatz (90.000,- Schilling, 9.900,- Schilling); May Matthias, Dachauer Bäuerin am Spinnrad (88.000,- Schilling); Manßrieder Jacob, Zinnkrug; Unbekannt, Wien, Vinum-Kännchen (zusammen 14.400,- Schilling); Nimmervoll Alois, Urfahr vom Lentia gesehen, Blick auf Linz von Urfahr, Blick auf Pöstlingberg vom Hauptplatz (12.100,- Schilling, 12.100,- Schilling, 12.100,- Schilling); Pregartbauer Lois, VOEST-Hochofengruppe (3.500,- Schilling); Pollack Hans, Wintertag (185.600,- Schilling); Ritzberger Albert, Porträt Mathias Poche (44.000,- Schilling); Sedlacek Franz, Klageweiber (75.000,- Schilling); Zinnögger Leopold, Stilleben mit Obstschale und Nüssen, Stilleben mit Trauben und Melone (42.000,- Schilling, 36.787,- Schilling); Stammbaum Babenberger, Ansicht von Linz (7.000,- Schilling); Deutsche Schule, Allegorische Linzansicht, 17. Jahrhundert (11.670,- Schilling).

Andere Zuwächse: Aigner Fritz: Der Angenagelte, Artist & Angel, Selbstporträt auf Glas, Die Jungfrau von, Pornographische Darstellung, Kunstkritiker Lassl zu ..., Der stille Traum Anton Bruckner, Ehrenblatt Anton Bruckner, Christus am Kreuz, Motiv in Irland (alle als Geschenk von Mag. Fischer-Colbrie)
Fossel M.E.: Hauptplatz Linz/Kopie nach Rode (Geschenk Konsulent Kinz)
Glaubacker Franz: Das alte Platzl in Urfahr (Geschenk Mag. Fischer-Colbrie)
Koko Demeter: Mutter mit Kind (Geschenk Lisa Neumann, New York)
Pollack Hans: Schloßkaserne in Linz (Geschenk Mag. Fischer-Colbrie)
Donauschwäbische Männer- und Frauentracht (um 1920) mit dazugehörigen lebensgroßen Puppen (Geschenk Donauschwäbische Landsmannschaft Linz-Land, Heimatgemeinschaft Betschmen, Obmann Heinrich Sorg)

Über die Kuratoren des Kunstbeirates DDr. Monika Leisch-Kiesl und Mag. Peter Kraml kamen an das Museum: Deutsch Johannes, Auge II (Abend) (30.000,- Schilling), Patrizia Foto Auge (18.000,- Schilling), Patrizia Foto Augenbrille (12.000,- Schilling), ibmb 9 ad (Geschenk des Künstlers), Patrizia Foto Linzgesicht (Geschenk des Künstlers); Esslinger Astrid, zwei Werke Ohne Titel (zusammen 22.000,- Schilling); Estermann Tanja, variabel I, II (Plastik) (16.000,- Schilling); Gratzer Anita, Serie Human Time Anatomy, Göttin der Weissagung, Serie Ros Algethi, Kopf des ..., Serie Ros Algethi, Penelope, Serie Ros Algethi, HAL 9000, Serie Ros Algethi, Locerta (zusammen 10.000,- Schilling); Hammerer Edith, Gesichter und Maske (7.500,- Schilling), Vier-Blatt (6.500,- Schilling), Der Kavalier (2.000,- Schilling); Kapeller Irmgard, tigma (15.000,- Schilling); Maier Patricia, sechs Zyklen (Monotremata I-VI) (zusammen 10.000,- Schilling); Mittmannsgruber Otto, Regenwald, acht Blätter (20.000,- Schilling); Müllner-Bulart Gerhard, aus der Serie „Basis" (13.200,- Schilling); Pirk Kurt A., Zentralisation, drei Blätter (24.000,- Schilling); Pohl Sigrid, Morphogenese (drei Fotos) (10.000,- Schilling); Rathmayr Beate, Kinderporträt, Schwimmflügerl (Objekt) (zusammen 10.000,- Schilling); Riebe Markus, GATE 1, 2, (39.900,- Schilling); Riedl Priska, Seelentröster - abwartend (Objekt) (10.000,- Schilling); Schnabel Michele, Wahr-Echt (14.000,- Schilling); Schuster Robert, zwei Werke Ohne Titel (zusammen 10.000,- Schilling); Segen Nathalia, zwei Werke Ohne Titel (Geschenk über Kurator Kraml); Stadlbauer-Wawra Sonja, F.L.A.G.S., G.Z.G. - Rot hinter Blau, Versuch einer ... (zusammen 5.000,- Schilling); Strobl Thomas, Serie Blumenstücke, vier Bilder (10.000,- Schilling); Struber Katharina, Bibliothek des Schweigens (Plastik) (55.000,- Schilling); Westerfrölke/Spackman, Storyboard (drei Stück), Computerdruck (drei Stück) (zusammen 25.700,- Schilling).

Vom Kulturamt wurden übergeben: Berger Herwig, drei Werke Ohne Titel (Förderung); Blaickner Theo, aus Zyklus „Oberflächenlagen" (9.000,- Schilling); Ecker Manfred, Steinflüsse (8.500,- Schilling); Essl Karl, Ohne Titel (6.000,- Schilling); Esslinger Astrid, Ohne Titel (5.000,- Schilling); Figlhuber Klemens, zwei Werke Ohne Titel (Förderung); Füreder Rainer, Ohne Titel (9.350,- Schilling); Gfällner Karl, Stilleben mit Obst (7.800,- Schilling), Globus (Förderung); Gratzer Anita, aus der Serie „Human Time Anatomy" (7.000,- Schilling); Hager Alfred, aus der Serie „Aussparungen" (Plastik) (35.000,- Schilling); Hansl Alfred, Erinnerungen an M (9.800,- Schilling); Hitz Franz, Weiblicher Rückenakt (Förderung); Hochleitner Walter, Gespräch über das Jahr 2000 (8.800,- Schilling); Huber-Hecht Herbert, Ohne Titel (Förderung); Kaltenbacher Karl, Ohne Titel (Förderung); Keplinger Hans, Schrebergärten (28.000,- Schilling); Koreiman Marina, Aus dem Zyklus „Körperzeichen III, VI" (9.000,- Schilling); Kracht Inge, Isis, kopiert N. 2 (17.000,- Schilling); Kraus Maria, Flohmarkt Linzer Hauptplatz (14.000,- Schilling); Leitner Gerold, Papier Intarsio III (Förderung); Leitner-Gründberg Rudolf, Ohne Titel (24.000,- Schilling); Liedl Klaus, zwei Werke Ohne Titel (Förderung); Linz Theo, Mappe „Acht mythische Attribute" (25.000,- Schilling); Mittringer Robert, zwei Werke Ohne Titel (Förderung); Molterer Hannelore, Schloßberg von Urfahr gesehen (8.000,- Schilling); Oltay Robert, Coney Island (Förderung); Otte Alfred, Brücke in Traun, Mühlviertler Landschaft (zusammen 8.400,- Schilling); Palme-Kubovsky Margit, Weitwinkel (6.160,- Schilling), Kykladen (6.000,- Schilling), Baderiege (6.000,- Schilling); Peneder Philipp, Crete Mucigliana (15.000,- Schilling); Ramaseder Josef, Horizontal/vertikal (30.000,- Schilling); Reif Oskar, VOEST (3.500,- Schilling); Scherzer-Klinger Erdmuthe, Bruchstücke (5.000,-

Schilling); Schmiedt Monika, Die Ausserirdischen (6.500,- Schilling); Schwarz Florian, Birkenklang (5.500,- Schilling), Archaisches Klangvlies (8.140,- Schilling); Stecher Hans Peter, Linzer Schloß (2.800,- Schilling), Altstadt Linz (2.800,- Schilling); Url Wolf, Der babylonische Traum (Auftrag des Bürgermeisters und des Kulturreferenten) (14.300,- Schilling).

Künstlerische Ausgestaltung Altes Rathaus, Ankauf Stadt Linz

Ak Anatol, aus der Serie „Earth tales" (30.000,- Schilling); Anzinger Siegfried, Ohne Titel (40.000,- Schilling); Brehm Dietmar, Tierleben (45.500,- Schilling); Dorfer Oliver, Ohne Titel (45.000,- Schilling); Figlhuber Klemens, Ohne Titel (30.000,- Schilling); Füreder Rainer, Ohne Titel (30.000,- Schilling); Glück Anselm, Besuch (28.000,- Schilling); Göbel Heinz, Ohne Titel (20.000,- Schilling); Hebenstreit Manfred, Ohne Titel (40.000,- Schilling); Hinterberger Norbert, Enzyklopädie Germania (20.000,- Schilling); Hitz Franz, Lichtmess (46.200,- Schilling); Kowarik Ingrid, Ohne Titel (16.800,- Schilling); Mairwöger Gottfried, ABC (50.000,- Schilling); Mittringer Robert, Ohne Titel (29.400,- Schilling); Moser Maria, Ohne Titel (28.000,- Schilling); Nitsch Hermann, Ohne Titel (Geschenk); Rainer Arnulf, Donau mit Linz (554.760,- Schilling); Reiter Erwin, Tänzer (Plastik) (300.000,- Schilling); Riedl Alois, Ohne Titel (40.000,- Schilling); Schöttner Christa, Linz vom Auberg 1855 (30.000,- Schilling); Schuster Robert, Ohne Titel (24.000,- Schilling); Schwaiger Josef, Ohne Titel (30.000,- Schilling); Seidl-Reiter Edda, Diptychon (20.000,- Schilling); Steiner Thomas, Ohne Titel (28.000,- Schilling); Waibel Ulrich, Erhabenheit der Wiederkehr (22.800,- Schilling); Walser Erwald, Primavera (33.000,- Schilling); Zechyr Othmar, Ohne Titel (295.000,- Schilling).

Neue Galerie der Stadt Linz
Wolfgang-Gurlitt-Museum

Leiter: Direktor Prof. Peter Baum; Sekretariat: Edith Füreder.
Mitarbeiter am 31. Dezember 1997: 16

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Neue Galerie der Stadt Linz zählt zu den wichtigsten Museen moderner Kunst in Österreich und ist Schnittpunkt oberösterreichischen Kulturlebens im Bereich bildender Kunst. Sie war bereits nach 1945 Gradmesser der aktuellen Kunstszene in Linz und konnte ihren internationalen Stellenwert vor allem in den letzten Jahren festigen und ausweiten. Schwerpunkte der großen Sammlungsbestände bilden Gemälde von Klimt, Schiele, Kokoschka bis Arnulf Rainer, Karel Appel und Hermann Nitsch sowie ein breit gesteckter Überblick über Zeichnung und Druckgraphik im 20. Jahrhundert. Großausstellungen mit Werken von Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso, Marc Chagall, Egon Schiele, Gustav Klimt und Henri Matisse waren Publikumsmagneten besonderer Art. Neben der kontinuierlichen Präsentation aktueller österreichischer Malerei und Zeichnung und dem permanenten Einsatz der Neuen Galerie für die Anliegen künstlerischer Photographie besteht eine anhaltende Programmbalance zwischen großen Themenausstellungen, Einzelausstellungen bedeutender internationaler Künstler von heute und Retrospektiven der wichtigsten Klassiker der Moderne.

Schwerpunkte

Für die Neue Galerie war 1997 die von 5754 Personen besuchte Jubiläumsschau „Meisterwerke europäischer Kunst" ein Höhepunkt eines Jahres, das dem 50jährigen Jubiläum der Neuen Galerie gewidmet war. Zentrale Aufmerksamkeit kam im Ausstellungsprogramm neben diversen Jubiläums- und Festveranstaltungen der zeitgenössischen österreichischen Kunst zu. Mit Markus Prachensky und Hermann Nitsch konnten zwei Künstler präsentiert werden, die die österreichische Kunst seit rund 40 Jahren maßgebend prägen.
Ein weiterer Höhepunkt 1997 war die umfassende Werkretrospektive des deutschen Künstlers Markus Lüpertz. Diese international vielbeachtete Wanderausstellung konnte aus München übernommen werden. Als besonderes Highlight im Bereich der Photographie erwies sich die große Photoausstellung des austroamerikanischen Photographen Ernst Haas (1921 - 1986), die außergewöhnlich positive Publikumsresonanz zeigte.

Leistungsumfang

Ausstellungen

24. Oktober 1996 bis 12. Jänner 1997:
Ernst Haas (1921 - 1986), Photographien. Der Wiener Photograph Ernst Haas, ebenso wie Inge Morath Mitglied der berühmten Agentur Magnum, Paris, galt in den 50er und 60er Jahren als der künstlerische Revolutionär der Farbphotographie. In einer großen Retrospektive ausgewählter Arbeiten wurden auch seine hervorragenden Schwarzweißbilder inklusive der Heimkehrer-Photos aus dem Wien der Jahre 1946/47 gezeigt. Besucher vom 2. bis 12. Jänner 1997 - Erwachsene: 201, Schüler/Senioren: 109, Schüler im Klassenverband: 88, Jahreskarten: 56, Gratiseintritte: 40.

23. Jänner bis 14. März 1997:
Sean Scully, Gemälde, Aquarelle. Die erste Museumsausstellung Sean Scullys in Österreich umfaßte 17 Beispiele der sogenannten „Catherine-Paintings", die der Künstler im Verlauf von 1979 bis 1996 der amerikanischen Künstlerin Catherine Lee gewidmet hat, ergänzt durch jüngst entstandene Aquarelle sowie durch mehrere Beispiele der dreidimensionalen Floating Paintings. Sean Scully wurde 1945 in Dublin geboren, er lebt und arbeitet in London bzw. New York. Vom Jeu de Paume herausgegebener Katalog mit wissenschaftlichen Texten von Xavier Girard, Jean Louis Schefer und Arthur C. Danto. Besucher: 1.531.

6. März 1997:
Vortrag Direktor Baum „Tendenzen neuer Malerei".

20. März bis 17. Mai 1997:
Markus Prachensky - Retrospektive (Gemälde 1957 - 1997). 120 Seiten starker Katalog in Zusammenarbeit mit der Galerie Ulysses mit 60 Abbildungen sowie Texten von Wolfgang Fleischer und Peter Baum. Besucher: 2.684.

26. März bis 16. April 1997:
Kindermalkurs.

22. Mai 1997:
Lesung und Performance von Anselm Glück.

24. April bis 28. Mai 1997:
Makonde „Mapiko Helmmasken". Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Wien und dem Museu Nacional de Arte, Maputo, Mocambique. Als Edition der Neuen Galerie erschien ein 216 Seiten umfassendes, reich bebildertes Buch über die „Mapiko"-Helmmasken der Makonde mit wissenschaftlichen Texten von Peter Baum, Jorge & Margot Dias, Ricardo Teixeira Duarte, Armand Duchateau, Norbert Minkendorfer und Miguel Costa Mkaima. Herausgeber Kristian Fenzl, Wissenstransfer, HFG Linz. Besucher: 2.684.

5. Juni bis 13. September 1997:
Hermann Nitsch - Gemälde ab 1992, Aktionsphotos der seit 1992 entstandenen großformatigen Gemälde von Hermann Nitsch. In ihrer elementaren Expressivität und der Kraft gestischer Bestimmung markieren sie einen Höhepunkt im Schaffen des vielseitig tätigen Künstlers. 96 Seiten starker Katalog mit 60 Farbabbildungen, Biographie, Ausstellungsverzeichnis, Bibliographie, Diskographie, Photodokumentation und einem einführenden Text von Peter Baum. Besucher: 3.769.

11. Juni bis 2. Juli 1997:
Kindermalkurs.

3. Juli 1997:
Sommerfest und Theo Blaickner 1995 - 1997 - Oberflächen Surfaces. Katalogpräsentation mit Diskussion. Mag. Dr. Peter Assmann (Leiter der OÖ Landesgalerie, Linz), Dir. Prof. Peter Baum (Leiter der Neuen Galerie der Stadt Linz), Theo Blaickner (Künstler, Linz), Maren Richter (Kuratorin und Kunsthistorikerin, Linz), Mag. Stella Rollig (Kuratorin und Kunstjournalistin, Wien) und Mag. Anselm Wagner (Hochschule für Angewandte Kunst, Wien). Es moderierte Mag. Ulrich Mellitzer (Kurator und Kunstvermittler, Salzburg).

17. Juli bis 28. August 1997:
Ferienaktion - Museumsabenteuer für Kinder.

4. September 1997:
Festvortrag Prof. Peter Baum zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft einer internationalen Sammlung.

14. September 1997:
Finissage Hermann Nitsch.

22. September 1997:
Sonderveranstaltung für die Freunde der Neuen Galerie der Stadt Linz. 50 Jahre Neue Galerie der Stadt Linz - Festvortrag Wieland Schmied. Katalog und Festschrift mit Texten von Peter Baum und Elisabeth Nowak-Thaller.

25. September bis 9. November 1997:
Meisterwerke europäischer Kunst 1947 - 1997. 1947 wurde die Neue Galerie der Stadt Linz/Wolfgang-Gurlitt-Museum mit einer Ausstellung von Alfred Kubin im Brückenkopfgebäude West am Hauptplatz eröffnet. Auswahl der bedeutendsten Bestände und Neuerwerbungen des Museums. Besucher: 5.754.

2. Oktober, 12. Oktober und 14. Dezember 1997:
Führung durch die Kubin-Sammlung der Neuen Galerie der Stadt Linz.

5. Oktober, 23. Oktober und 4. Dezember 1997:
Führung durch die Photosammlung der Neuen Galerie der Stadt Linz.

9. Oktober 1997:
Präsentation des literarischen Jahrbuches „Facetten".

15. Oktober 1997:
Exklusivabend „City Ring".

30. Oktober und 28. Dezember 1997:
Führung durch die Sammlung Navratil.

31. Oktober 1997:
Exklusivabend Firma „Ad eins".

6. November 1997:
Buchpräsentation DDr. Navratil „Die Künstler aus Gugging" - Die Sammlung Navratil.

20. November 1997 bis 22. Februar 1998:
Markus Lüpertz - Retrospektive. Mit 40 Bildern, 4 Skulpturen und rund 40 Zeichnungen eine Retrospektive des Werkes von 1964 bis heute. Markus Lüpertz, ein herausragender Einzelgänger der europäischen Kunstszene, zählt zu den wichtigsten Künstlern seiner Generation und wurde innerhalb einer Programmreihe vorgestellt die - ergänzend zur Vergangenheit - den Klassikern von heute gilt. Besucher 20. November bis 30. Dezember 1997: 1.586.

6. bis 20. Dezember 1997:
Adventnachmittage - Basteln mit Kindern.

Zu allen Ausstellungen wurden Führungen, Kunstgespräche und museumspädagogische Begleitaktionen angeboten.

V e r l e i h u n g e n: Schloß Grafenegg, ein Gemälde von Karl Korab; KunstHalleKrems und Aargauer Kunsthaus, ein Gemälde von C.D. Friedrich; Ausstellung „Blumen in Kunst und Mode", Burggarten Wels, eine Graphik von Andy Warhol; KunstHalleKrems, eine Zeichnung von Arnulf Rainer; Residenzgalerie Salzburg, Ausstellung „Orient", ein Gemälde von Leopold Carl Müller; Kammerhofgalerie Gmunden, 42 Graphiken von Karl Rössing; Accademia delle Belle Arti, Neapel, zwei Zeichnungen von C.A. Reichel, eine Zeichnung von Klemens Brosch, sechs Blätter von Karl Rössing, eine Lithographie von A.Egger-Lienz; Tate Gallery London, vier Gemälde von Lovis Corinth; The Saint Louis Art Museum, St. Louis, USA, drei Gemälde von Lovis Corinth; Van Gogh Museum, Amsterdam und van der Heydt Museum Wuppertal, ein Gemälde von Egon Schiele; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, ein Gemälde von Wilfried Kirschl; Österreichische Galerie Belvedere, Wien, ein Gemälde von Oskar Kokoschka; Steyrer Kunstverein, eine Installation von Rudolf Leitner-Grünberg; Kunsthaus Zürich, zwei Zeichnungen von Alfred Kubin, fünf Zeichnungen von Fritz von Herzmanovsky-Orlando; Albertina Wien, „Kunst aus Österreich 1896-1996", 15 Exponate; Jüdisches Museum Wien, ein Pastell von Max Liebermann; Behindertenhilfe Rottweil, 30 Graphiken der „Gugginger Künstler"; Stadtgalerie Klagenfurt,

93 Graphiken aus dem Bestand der Neuen Galerie; Ausstellung "Meisterwerke internationaler Graphik aus dem Bestand der Neuen Galerie der Stadt Linz"; OÖ. Landesmuseum, 13 Graphiken von Rudolf Baschant.

Ankäufe: Im Jahr 1997 wurden von der Neuen Galerie 42 Gemälde, Skulpturen und Installationen und 135 Graphiken erworben (20 Stiftungen inkludiert).

Besucherzahlen 1997: 15.818 Personen.

Die Kunstbibliothek (Katalogsammlung) konnte auf insgesamt 25.400 Bände erhöht werden.

Zu den Sonderausstellungen wurden Plakate gedruckt.

Amt für Natur- und Umweltschutz

Amtsleiter: Mag. Dr. Walter Medinger; Sekretariat: Ingeborg Kocher; Sachverständigendienst: Herbert Gutternigg; Meßtechnik: Dipl.Ing. Wilfried Hager; Großbetriebe: Dipl.Ing. Stefan Gintenreiter (interimistisch bis April 1997), Dipl.Ing. Helga Fierlinger (ab Mai 1997); Naturkundliche Station (bis 1. März 1997 eigenständige Dienststelle): Dr. Friedrich Schwarz. Mitarbeiter am 31. Dezember 1997: 33

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Tätigkeiten des Amtes für Natur- und Umweltschutz bezogen sich im Berichtszeitraum auf folgende Bereiche:
Luftreinhaltung, Lärmschutz, Bodenschutz, Abfallwirtschaft, Chemotechnik, Naturschutz.

Einerseits erfolgte in diesen Sachgebieten Sachverständigentätigkeit, andererseits galt es, die Erfordernisse der Meßtechnik und die notwendigen Erhebungsaufgaben abzudecken. Neben der Besorgung allgemeiner Umweltschutzangelegenheiten sind auch noch Subventionsverfahren nach den „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz" durchzuführen.
Einen wichtigen Bereich nahm auch die Erstellung von Publikationen ein, allen voran die Zeitschrift ÖKO.L und das Naturkundliche Jahrbuch.

Schwerpunkte

Schwerpunktmäßig waren im Amt für Natur- und Umweltschutz folgende Arbeiten zu erledigen:
Gewerbebehördliche Verfahren, Verfahren nach dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen, Bauverfahren, Verfahren nach dem Oö. Raumordnungsgesetz, Verfahren nach dem Oö. Veranstaltungsgesetz, Bodenuntersuchungen, Immissions- und Emissionsmessungen, naturschutzrechtliche Stellungnahmen, Erhebungen und Kartierungen von Flora, Fauna und Biotopen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kommt der Bearbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine ganz besondere Bedeutung für den Umweltschutz zu. Die meisten der zu bearbeitenden Fälle sind den gewerbebehördlichen Verfahren zuzuordnen. Immer häufiger und wichtiger werden Beschwerdefälle, die sich meistens auf Lärmprobleme beziehen.

In Naturschutzangelegenheiten dienen die sachverständigen Stellungnahmen hauptsächlich dazu, den Einfluß von Bauprojekten auf Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten bzw. bestehende, für die Natur ungünstige Situationen wieder zu bereinigen (z.B. Renaturierung von Fließgewässern, Schaffung von Biotopen und Biotopverbunden).

Organisatorische und personelle Veränderungen im Bereich der Naturkundlichen Station

Das Jahr 1997 brachte sowohl in organisatorischer als auch personeller Hinsicht eine Reihe von Veränderungen für die Naturkundliche Station: Nach dem offiziellen Ausscheiden des bisherigen Leiters Mag. Gerhard Pfitzner aus dem Magistratsdienst mit Ende Februar 1997 wurde die Naturkundliche Station mit Beschluß des Stadtsenates vom 11. Februar 1997 am 1. März 1997 als eigenständige Dienststelle aufgelöst und als Abteilung an das Amt für Natur- und Umweltschutz, das mit gleichem Datum diesen neuen Namen erhielt, angegliedert. Die Agenden der stadtökologischen Forschung und des Naturschutzes wurden mit dieser Zusammenlegung mit denen des technischen Umweltschutzes vereint, was insgesamt zu positiven Synergien im Sinne der nachhaltigen Stadtentwicklung geführt hat. Die Abteilungsleitung wurde ab 1. März 1997 vorerst interimistisch von Dr. F. Schwarz wahrgenommen. Am 29. April 1997 wurde er mit dieser Funktion offiziell betraut.
Die inhaltliche Ausrichtung der Tätigkeit der Naturkundlichen Station änderte sich mit dieser organisatorischen Neustrukturierung nicht: Die von Mag. Pfitzner vorgezeichneten Schwerpunkte Grundlagenforschung, Planungs- und Naturschutzpraxis sowie Öffentlichkeitsarbeit wurden im Berichtsjahr intensiv weiterverfolgt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Zielsetzungen der „Nachhaltigen Stadtentwicklung" gelegt.

Naturkundliche Station

Grundlagenforschung

In den Zielen der vom Linzer Gemeinderat beschlossenen Nachhaltigen Stadtentwicklung ist unter anderem verankert: „Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer". Um diesem Auftrag nachkommen zu können, ist die Kenntnis dessen, was an Naturreichtümern vorhanden ist, eine unabdingbare Voraussetzung. Die möglichst exakte Erforschung und Beobachtung des Linzer Naturhaushaltes nimmt deshalb einen wichtigen Anteil der Arbeit der Naturkundlichen Station ein. Dabei geht es vor allem darum, das Artenspektrum der Tier- und Pflanzenwelt sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht möglichst weitreichend zu erfassen, um daraus Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen ableiten zu können. Daneben wird von der Naturkundlichen Station seit Jahren ein Dauerbeobachtungsprogramm vorwiegend auf dem Sektor der Ornithologie und Libellenkunde verfolgt, mit dessen Hilfe Veränderungen und Bestandschwankungen bzw. zeitlich/räumliche Unterschiede festgestellt werden können.

Wasservogelzählungen

Die Daten der November-, Jänner- und Märzzählung werden an die Internationale Wasservogelzentrale „Wetland International" nach Holland weitergeleitet, wo die Resultate in die Erstellung gesamteuropäischer Verbreitungskarten einfließen.

Als herausragendes Ergebnis der Zählperiode 1996/97 kann vermerkt werden, daß zum Höhepunkt des letzten Winters rund 15.000 Wasservögel ihr Winterquartier im Linzer Raum aufgeschlagen haben. Vor allem aufgrund des strengen nordischen Winters haben zehnmal mehr Sturmmöwen den Winter hier verbracht als in früheren Jahren: rund 4.000 Exemplare wurden gezählt.
In den Wintermonaten von Oktober bis April werden regelmäßig die Kormoran-Winterbestände am Schlafplatz beim Kleinen Ausee erhoben. Wichtiges Ergebnis: die Kormoranbestände haben in dieser Zählperiode von 550 auf rund 200 Exemplare abgenommen.

Libellenkundliche Untersuchungen

Bei diesen Projekten wurden folgende Fortschritte erzielt:

* Eine mehrjährige Biomonitoring-Untersuchung über die Entwicklung und Besiedlung des renaturierten Abschnittes des Sammelgerinnes in Urfahr im Vergleich zu einem nicht renaturierten Abschnitt wurde weitergeführt und ein Zwischenbericht erstellt.
* Ebenso wurde die Besiedlung der renaturierten Bachabschnitte des Weidinger-, Schießstätten- und Tagerbaches durch Libellen weiter untersucht.
* Ein weiteres Projekt betrifft den Aupolder der SBL auf Astener Gemeindegebiet. Hier werden die seitens der SBL gesetzten ökologischen Maßnahmen hinsichtlich des Betriebes des Aupolders in bezug auf die Libellenbesiedlung festgestellt.
* In den Traunauen zwischen Ebelsberg und Weikerlsee wurde eine Gewässer- und Libellenerhebung begonnen.
* Auf Grundlage der Libellenkartierung wurde mit der Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes für Libellen begonnen.

Fischfauna in renaturierten Gewässerabschnitten

Die 1996 begonnene und vom Scharflinger Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seekunde (Dr. E. Kainz) durchgeführte Untersuchung der Fischfauna in den renaturierten Gewässerabschnitten wurde abgeschlossen. Die Ergebnisse sind insgesamt als sehr positiv zu werten: so zeigte sich beispielsweise, daß sich im Schießstättenbach, wo sich 1987 keinerlei Fischbestand befand, ein beachtlicher Bestand an Schmerlen angesiedelt hat. Das Sammelgerinne zeigt eine vielfältige Fischfauna, die von Gründlingen, Koppen, Bachforellen bis zu Saiblingen reicht. Im Weidingerbach verdoppelte sich die Anzahl der vorkommenden Arten von vier auf acht.

Bilanz der Großschmetterlingsfauna von Linz

Dr. E. Hauser vom Otto-König-Institut Staning bilanzierte die im Stadtgebiet von Linz vorkommende Großschmetterlingsfauna. Insgesamt konnten 829 verschiedene Arten festgestellt werden, wobei 254 auf der aktuellen Roten Liste der gefährdeten Arten Österreichs stehen. Bei dem Vergleich der jüngsten Untersuchungsergebnisse mit früheren Forschungen konnte ein deutlicher Rückgang von Schmetterlingsarten im Linzer Großraum

festgestellt werden. Vor 20 Jahren wurden noch etwa 1.000 verschiedene Arten nachgewiesen. Dieser Rückgang von ca. 20 Prozent ist vor allem auf die Stadtentwicklung und den dadurch bedingten Lebensraumverlust zurückzuführen.

Waldnachhaltigkeitskonzept

In bezug auf das von Dipl.Ing. M. Forstner bearbeitete Waldnachhaltigkeitskonzept wurden erste Auswertungen für die Traun-Donau-Auen geliefert. Ein Maßnahmenkatalog zur Renaturierung der Privatwaldflächen im künftigen Naturschutzgebiet diente als Besprechungsgrundlage mit den privaten Waldeigentümern. Neben einer Darstellung der derzeitigen Waldstruktur beinhaltet das Konzept die Ausweisung der Ziel-Waldtypen, eine nach Dringlichkeit abgestufte Veranschaulichung der waldbaulichen Maßnahmen sowie Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung der Jagd und Besucherlenkung im künftigen Naturschutzgebiet. Das gesamte Waldentwicklungsprojekt, das sämtliche auf Linzer Stadtgebiet liegenden Waldflächen abdeckt, wird Anfang 1998 fertiggestellt.

Digitalisierung der Biotopkartierung

Im Rahmen des Waldprojektes wurde von Dipl.Ing. Forstner die Digitalisierung der Linzer Biotopkartierung vorgenommen. In Ergänzung zum Waldprojekt erhielt er dafür einen entsprechenden Auftrag, da seine Waldstudie ebenfalls in digitaler Form bearbeitet wird. In diesem Zusammenhang wurden Gespräche mit dem Amt Datenverarbeitung bezüglich Implementierung der digitalen Karten in das stadteigene GIS und Aufbau einer Datenbank für die Inhalte der Kartierungen geführt.

Sachverständigentätigkeit im Naturschutz

Der Sektor der Sachverständigentätigkeit im Naturschutz-, Raumordnungs- und Wasserrechtsverfahren bzw. allgemeinen ökologischen Fragestellungen im Naturschutz- und Planungsbereich nimmt mittlerweile einen breiten Raum im Arbeitsalltag ein. Als Anlaufstelle für diese Aufgabenfülle steht in erster Linie Dr. F. Schwarz als Bezirksbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz bzw. als Amtssachverständiger für Gewässerbiologie zur Verfügung. Daneben fungieren auch die übrigen Mitarbeiter des Fachdienstes als Auskunfts- und Beratungsorgane für Anfragen aller Art aus der Bevölkerung bzw. diversen Dienststellen.
Bei den individuellen Verwaltungsverfahren bzw. sonstigen herangetragenen Einzelfragen wurden im Berichtszeitraum insgesamt 92 unterschiedliche Geschäftsfälle bearbeitet. Die Form der Bearbeitung geschah je nach Anlaßfall in Form von Gutachten, Stellungnahmen, mündlichen Verhandlungen und Lokalaugenscheinen. Häufig waren zur Bearbeitung eines Falles mehrere schriftliche Erledigungen und Lokalaugenscheine notwendig.

Nach Kategorien sind im Berichtszeitraum folgende Erledigungszahlen festzuhalten:

Naturschutzverfahren	30
Naturschutzfragen allgemein	26
Raumordnungsverfahren	16
Planungsfragen allgemein	11

Wasserrechtsverfahren 6
Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen 3
Gesamt 92

Renaturierungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden seitens des Tiefbauamtes zwei Renaturierungsprojekte durchgeführt, bei denen die Naturkundliche Station sowohl bei der Projektierung als auch bei der Bauausführung (ökologische Bauaufsicht) beteiligt war. Es handelte sich dabei um folgende Projekte:

Pflasterbach: Dieser aus den Abhängen des Pöstlingbergs kommende kleine Bach wurde im Bereich der Kleingartenanlage Wischerstraße auf einer Länge von ca. 200 m in ein neu gestaltetes, mäandrierendes Gerinne umgelegt. Mitarbeiter der Naturkundlichen Station siedelten nach der Umleitung die im alten Gerinne lebenden Wasserorganismen (insbesondere Feuersalamander-Larven) und erhaltenswerte Wasserpflanzen (Gelbe Schwertlilie, Wasser-Ehrenpreis, etc.) um.

Wambach: Der aus dem Süden kommende und in den Freindorfer Mühlbach einmündende Bach, der im untersten Abschnitt kanalartig und monoton reguliert war, wurde kurz vor der Mündung auf einer Länge von ca. 400 m gänzlich umgestaltet. Der Querschnitt wurde erweitert, der Bachverlauf in Mäander gelegt, ein Totarm angelegt, der für Fische als Laich- und Jugendbiotop dient, Lebendmaterial (Weidenflechtwerk, Spreitlagen, Wurzelstöcke) wurde eingebaut; Kolke, kleinräumige wechselnde Uferlinie und Böschungsneigungen ergeben ein sehr reichhaltiges Bild. Mit der im Frühjahr 1998 geplanten Bepflanzung mit standortgerechten Gehölzen zählt der Wambach sicherlich zu den am besten gelungenen Projekten, die bislang durchgeführt wurden.

Stadtbauernförderung

Zum vierten Mal wurde im Jahr 1997 die Förderungsaktion für die Pflege ökologisch wertvoller Landschaftselemente durch Stadtbauern abgewickelt. Zwei Studenten der Landschaftsökologie, C. Pettrich und P. Böhm, waren im Juli mit der Bearbeitung der Anträge beschäftigt. Als wichtiges Ergebnis kann festgehalten werden, daß im Jahr 1997 erstmals die Förderungssumme von einer Million Schilling übertroffen wurde. Die größte Steigerung war bei den Randstreifen (Brache- oder Grünlandstreifen zwischen Ackerflächen und wertvollen Biotopen) zu verzeichnen.

Stadtbauernförderung 1997

Ergebnisse

Anzahl der eingelangten Anträge: 67. Anzahl der geförderten Anträge: 66.
Gesamte Förderungssumme: S 105.7111,– (durchschnittlicher Förderungsbetrag / Antrag: S 16.016,8,–).

Förderungsarten	Zahl der Anträge	Förderungssumme öS	Fläche ha/m²
Wiesenbewirtschaften	59	593 467,–	294,7
Raine	7	20 770,–	8 503,0
Randstreifen	25	215 548,–	101 497,0
Wiesenböschung	45	210 173,–	63 200,0
Obstbäume	6	17 153,–	61,0

Maßnahmen gegen Stadttauben

Der Bestand an Stadttauben in der Linzer Innenstadt beträgt mindestens 8.500 Exemplare. Ausschlaggebend für diese hohe Anzahl ist in erster Linie das Nahrungsangebot: Die Fütterung ist letztendlich der Grund für Überpopulation und die daraus resultierenden Probleme. Wie einschlägige Literaturrecherchen bestätigten, erweist sich unter allen versuchten Lösungswegen die Einschränkung bzw. Einstellung der Fütterung als der einzig nachhaltig wirksame. Ein Verhungern der Tauben ist beim Einstellen der Fütterung nicht zu befürchten, da das Futterangebot der Stadt und deren Umgebung grundsätzlich hoch ist und die Taube als hervorragender Flieger weite Strecken zur Futtersuche zurücklegen kann. Zusammen mit ergänzenden Methoden, wie lokale Vergrämungsmaßnahmen zum Schutz von Fassaden und Gebäuden (z.B. Netze, Stachelbänder usw.), Förderung von Turm- und Wanderfalke als Prädatoren und ökologische Pflege von Grünanlagen als Lebensraumverbesserung für Wildtiere könnte das „Taubenproblem" gezielt bekämpft werden.
Im Rahmen einer Pressekonferenz am 9. Juni 1997 stellte Frau Stadtrat Dr. Dolezal diese Studie vor und gab bekannt, welche Strategie die Stadt Linz verfolgen wird, dieses Problem in den Griff zu bekommen. In erster Linie wird eine Aufklärungskampagne mit Plakaten, Postern und via Medien gestartet, um eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu erreichen.

Fangergebnisse der Krötenzaun-Aktion 1997

Kapuzinerstraße: 22 (19 Männchen, drei Weibchen); 1996: 33 Exemplare.
Hohe Straße/Pöstlingberg: 216 (144 Männchen, 72 Weibchen); 1996: 558 Exemplare.

Sonstige Naturschutzaktivitäten

Eine Reihe kleinerer Aktivitäten, die der Naturschutzpraxis zuzurechnen sind, wurden von der Naturkundlichen Station abgewickelt:

Sanierung und Pflege des Aubergteiches in Urfahr
Hornissenschutz
Ökologische Gestaltung und Pflege der Grünflächen im Stadtteil Auwiesen
Umsetzung des Gewässerbetreuungskonzeptes
Ökologische Außengestaltung der fertiggestellten HBL-Anlage im Chemie-Areal
Einbeziehung der Traunauen als künftiges Naturschutzgebiet im Zuge des Naturschutzrahmenplanes für das untere Trauntal von Gmunden bis zur Mündung in die Donau
Eintragung der Biotopkartierungsergebnisse im Rahmen der Überarbeitung des Grünflächenplanes der Stadt Linz

Publikation von ÖKO.L und Naturkundliches Jahrbuch

Die Herausgabe der Stationszeitschrift ÖKO.L ist sicherlich das bedeutendste Standbein der Naturkundlichen Station auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit. ÖKO.L erschien im Berichtsjahr im 19. Jahrgang. Schwerpunktmäßig sind damit Ing. G. Laister (Redaktion) und W. Bejvl (Layout und Graphik) beschäftigt; daneben übernimmt R. Schauberger diverse Illustrations- und Korrekturarbeiten. Durch die Initiative von W. Bejvl ist es in diesem Jahr gelungen, die gesamte Druckvorstufe (Bildbearbeitung und Layout) von der Druckerei in die Naturkundliche Station zu verlagern, wodurch sich eine Kostenverringerung um rund 50 Prozent ergeben hat. Technisch wurde der Graphikbereich durch die Ausstattung mit einem neuen Scanner und dem Software-Programm „Photoshop" verbessert.
Um dem ständigen Abonnentenschwund zu begegnen wurden in bezug auf die ÖKO.L-Bewerbung einige Aktivitäten gesetzt: So wurde die ÖKO.L-Doppelnummer 2-3/97 der Zeitschrift „Zolltexte" der österreichischen LandschaftsplanerInnen beigelegt. Außerdem wurde eine Sammlung von zehn verschiedenen älteren ÖKO.L-Ausgaben an verschiedene nationale und internationale Institute, Schulen und Zeitschriften verschickt. Hinweise auf ÖKO.L erschienen in der Zeitschrift „Aktivum" der oberösterreichischen Umweltakademie und im „Aufwind" - Nationalparkzeitschrift Kalkalpen.

Vorträge und Exkursionen

Mitarbeiter der Naturkundlichen Station werden immer wieder eingeladen, Vorträge zu halten oder Exkursionen durchzuführen.
Einerseits erfolgen diese Aktivitäten auf Anfrage von Schulen oder diversen Veranstaltern, andererseits führen einzelne Mitarbeiter auch selbst Exkursionen durch.

Hervorzuheben sind folgende Veranstaltungen und Aktivitäten, die von der Naturkundlichen Station oder in Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station abgewickelt wurden:

Exkursion mit dem Kurs für Landschaftspfleger des Ländlichen Fortbildungsinstitutes der Landwirtschaftskammer Oberösterreich in den Linzer Grüngürtel (17. April).
Vortrag im Rahmen der Tagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft in Linz/Neues Rathaus: Vorstellung des Bundeslandes Oberösterreich, Führung durch den Naturgarten der Naturkundlichen Station (2. bis 3. August).
Exkursion zu ausgewählten Renaturierungsprojekten mit deutschen Fachkollegen.
Vorstellung der Naturkundlichen Station anläßlich des Besuchs der Niederländischen Nationalkommission für Umweltrecht im Neuen Rathaus.
Exkursion zum Auwaldpolder, zu Schlammteichen und zur Renaturierung des Sammelgerinnes mit einem Gast aus Berlin.
Vortrag über Nisthilfen im Theater-Casino, Lions-Club.
Vortrag über Hornissen im Kinderhort Hauderweg.
Vortrag über Kormoran-Problematik beim „Runden Tisch" des Fischereivereins in Steyregg.
Vier vogelkundliche Exkursionen der Volkshochschule (Februar bis Mai).
Führung von Schulklassen zum Amphibien-Schutzzaun und Kurzvortrag über die Biologie der Erdkröten.

Verleihung eines Umweltschutzpreises des Landes Oberösterreich

Im Zusammenhang mit der Betreuung der sechsten Klasse des BRG Landwiedstraße, die im Stadtteil Oed eine Biotopkartierung durchgeführt hat, wurde gemeinsam mit dieser Schulklasse Dr. F. Schwarz mit einem Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung fand am 23. September durch Landesrat Dr. Aichinger im Linzer Landhaus statt.

Ausstellungsbeteiligungen

Die Naturkundliche Station präsentierte sich im Berichtsjahr an folgenden Ausstellungen und Messen:

Gartenausstellung im Vogelpark Schmieding im Rahmen der Linz-Installation zum Thema „Auwaldschutz".
Ausstellung „Wo i leb - Kulturlandschaften in Österreich" im Stadtmuseum Nordico im Rahmen der Linzer Dauerausstellung: Schwerpunkte der Arbeit der Naturkundlichen Station.
Linzer Seniorenmesse im Design-Center (17. bis 20. April 1997): Vogelstimmen-Quiz.
Tag der offenen Tür der Stadt Linz (6. September 1997): Vorstellung des „Gartens der Lebensräume" der Naturkundlichen Station.

Fachbibliothek für Biologie und Ökologie

Im Bibliotheksbereich der Naturkundlichen Station, der seit 1997 von den Büchereien der Stadt Linz verwaltet und betreut wird, sind im Jahr 1997 die Vorbereitungen für eine Modernisierung und Öffnung der Bibliothek in die Wege geleitet worden. Dieses Jahr stand somit im Zeichen der Umstrukturierung von der Präsenz- zur Leihbücherei. Damit verbunden waren eine Reihe von organisatorischen Veränderungen bei der Bibliotheksverwaltung:

Aussortieren von Altbeständen (inhaltlich überholte und fachlich unpassende bzw. unansehnliche, zerschlissene Bücher).
Thematische Gruppierung der Bestände und neue Inventarisierung gemäß internationalem Standard.
Einarbeiten der aktualisierten Bestände in die eDV (Book-Plus): damit wird eine Abrufbarkeit des Kataloges für die Öffentlichkeit via PC möglich.
Verstärkter Ankauf von populärwissenschaftlicher Literatur, CDs, CD-ROMs, Videos.

Mit Ende des Jahres 1997 umfaßte die Bibliothek der Naturkundlichen Station folgenden Bestand:

Monographien	4.280
Zeitschriften und periodische Druckschriften	923
CD-ROMs	20

Videos 75
Diaserien 36
Sonderdrucke 2.016
Plakate 319

Die Bibliothek verzeichnet auch einen regelmäßigen Bucheingang in Form von kostenlosen Rezensionsexemplaren anerkannter Verlage (z.B. Fischer, Ulmer, Agrarverlag, usw.). Es kann diesen Verlagen die Publikation eines Besprechungstextes im ÖKO.L zugesagt werden, wodurch diese wertvollen Bucheingänge (Wert in der Größenordnung um 50.000,- Schilling) in die Fachbibliothek eingehen. Ebenso groß ist der Wert an eingehenden Zeitschriften und wissenschaftlichen Druckschriften, die aufgrund des Schriftentausches mit ÖKO.L und Naturkundlichem Jahrbuch regelmäßig der Bibliothek zukommen.

Umweltschutz

Entwicklung der Luftsituation in Linz

Aufgrund der erfolgten Umsetzung der drei Maßnahmenpakete, wodurch eine mehr als 75prozentige Schadstoffreduktion aus der Großindustrie und dem Fernheizkraftwerk erreicht werden konnte, der ständigen Sanierung weiterer Emittenten in der Großindustrie, der Umstellung des Hausbrandes auf Erdgas und Fernwärme, der Verbesserungen bei Klein- und Mittelbetrieben wurde seit 1984 eine drastische Verbesserung der Luftsituation erreicht. Dies möge in nachstehender Grafik verdeutlicht werden:

	Anzahl der HMW-Überschreitungen		Anzahl der TMW-Überschreitungen
	SO_2	NO_2	Staub
1985	1887	732	226
1986	1232	283	125
1987	547	41	94
1988	138	42	45
1989	74	110	58
1990	17	44	77
1991	15	8	70
1992	12	8	17
1993	15	-	29
1994	4	-	3
1995	9	7	-
1996	3	-	20
1997	10	1	5

Die Anzahl der Überschreitungen der Grenzwerte der o.ö. Luftreinhalteverordnung für den Halbstunden-Mittelwert (bzw. bei Staub: Tagesmittelwert) im Großraum Linz 1985 - 1997 ging an allen 10 Meßstationen von hohen SO_2 bzw. NO_2-Werten 1985 fast auf null zürck.

Linzer Luft im Internet

Unter der Adresse „www.linz.at/luft" können sich Interessierte über die aktuelle Luftsituation informieren. Daneben besteht die Möglichkeit, sich über eine Fülle von Themen, die den Umweltbereich allgemein und den Linzer im besonderen betreffen, zu informieren. Die Umweltseiten sind neben den Kulturseiten von Internet-Surfern die am häufigsten aufgesuchten Seiten bei „Digital City Linz - DCL".

Städtevergleich

Seit dem Jahr 1991 führt die Stadt Linz einen Städtevergleich durch, bei welchem die Luftsituation im Bereich der Stadt Linz mit anderen Städten (größere Landeshauptstädte in Österreich, Industrieregionen, andere Städte in Europa) verglichen wird. Dabei werden von den einzelnen Meßnetzbetreibern eine Reihe von Daten über die Luftsituation erfragt und diese dann miteinander verglichen.

Beim Vergleich der österreichischen Landeshauptstädte fällt auf, daß Linz in der Luftbelastung nach wie vor vorne liegt, wenn man die Jahresmittelwerte über alle Meßstationen des jeweiligen Meßgebietes miteinander vergleicht (Stand: 1996).

Klimaschutz

Den Fragen eines guten städtischen Klimas (Durchlüftungssituation, Wärmeinseln, guter Schadstoffabtransport) wird in den letzten Jahren eine immer stärkere Bedeutung beigemessen. Es erfolgte diesbezüglich auf der Ebene der Verwaltung und der Politik bereits ein starkes Umdenken. Ziel einer Politik, die das städtische Klima berücksichtigt, soll sein, daß man bei sämtlichen Vorhaben, welche einen klimarelevanten Einfluß auf das Stadtgebiet haben könnten, in einer Weise durchführt, die einen möglichst geringen negativen Einfluß auf die städtische Durchlüftungssituation hat. Wie durchgeführte Studien gezeigt haben, gibt es Zonen, welche gegenüber Bebauung besonders sensibel bezüglich eines Einflusses auf das städtische Klima sind. Beispielsweise sind der Bereich des Haselgrabens oder der Grünzug Bergern in dieser Hinsicht besonders beachtenswerte Gebiete. Eine sehr starke Verbauung von Urfahr in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, daß trotz wesentlich gesunkener Emissionen aus den Emittentengruppen Industrie, Hausbrand und Gewerbe der Bereich Urfahr immissionsseitig eher wenig profitiert hat. Während in anderen Stadtteilen die Immissionssituation deutlich besser geworden ist, klagt man beispielsweise in Urfahr nach wie vor - und in letzter Zeit gehäuft - über Geruchsbelästigungen.
Solche Fehler sollen im Bereich der Solar City in Pichling durch begleitende Beratungen eines Klimaspezialisten des Instituts für Meteorologie der Universität für Bodenkultur vermieden werden. Erste Studienergebnisse wurden 1997 vorgelegt.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Das Jahr 1997 war das zweite nach der am 21. September 1995 vom Gemeinderat angenommenen Erklärung zur nachhaltigen (= zukunftsbeständigen) Stadtentwicklung. Eine dauerhaft umweltverträgliche Entwicklung unserer Stadt zu fördern ist Sinn und Ziel

des Umweltschutzes in Linz. Dies erfordert ein Zusammenwirken aller Kräfte sowohl in der Stadtverwaltung als auch in den Kollegialorganen.

Nachhaltigkeit fordert auch die Einbeziehung von Bürgern, ebenso eine auf Zukunftsbeständigkeit ausgerichtete Kommunalverwaltung.

Spezialpreis für Nachhaltige Stadtentwicklung

1997 erhielt Linz einen „Preis für besondere Fortschritte auf dem Gebiet der Nachhaltigen Stadtentwicklung". Die Verleihung erfolgte in Brüssel von der EU-Umweltkommissarin Ritt Bjerregaard. Für den vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas ausgeschriebenen Preis haben sich 103 Städte in Europa beworben. Neben den drei Hauptpreisträgern Heidelberg (D), Stockholm (S) und Calvia (E) wurden 14 weitere Gewinner, darunter die Stadt Linz ermittelt. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren die besonderen Leistungen und Bemühungen, die in Linz für die Nachhaltige Stadtentwicklung gesetzt wurden. Dies nicht nur im Umweltbereich, denn Nachhaltigkeit schließt auch die wirtschaftlichen und sozialen Standards einer Stadt sowie die Lebensqualität der Bürger mit ein.

Klimaschutzpreis für die Stadt Linz

1997 wurde von der Cities for Climate Protection Campaign der Umweltorganisation ICLEI unter allen Mitgliedsstädten weltweit ein Klima-Wettbewerb betreffend Energieeinsparung sowie Treibhausgas-Reduktion („5 Milestones Campaign") ausgeschrieben, an dem sich Linz beteiligte.
Kurz nach Weihnachten erhielt Linz die Nachricht, daß die Stadt in allen fünf Bereichen gepunktet und somit einen Hauptpreis errungen hat. Unter den Hauptpreisträgern finden sich Umweltmusterstädte wie Heidelberg, Hannover, Leicester, Stockholm oder Zürich.
Linz erhielt neben Graz als einzige österreichische Stadt diese Auszeichnung. Die Preisverleihung fand am 28. November 1997 im japanischen Nagoya, leider nicht im Beisein einer Delegation aus Linz, statt.

Lärmkataster

Die Arbeiten waren soweit fortgeschritten, daß am 17. September 1997 begonnen wurde, an jeden Linzer Haushalt eine „Lärmkarte" zu versenden. Dabei handelt es sich um eine Darstellung der Lärmsituation für alle Punkte im Stadtgebiet von Linz. Es wird hiebei zwischen Situationen zur Tag- und zur Nachtzeit unterschieden. Jeder Bürger kann aufgrund der Darstellung entnehmen, wie stark er durch Lärmereignisse belastet ist. Dabei wurden sämtliche Lärmquellen (Betriebe, Industrie, KFZ-Verkehr, Bahnlärm) berücksichtigt.
Die gewonnenen Daten stellen die Grundlage für ein Lärmsanierungsprogramm der nächsten Jahre dar.

Lärmschutz an Eisenbahnstrecken

Im besonderen ist als nächster Zielpunkt die Lärmsanierung entlang der in Linz verlaufenden Bahnstrecken vorgesehen. Nach umfangreichen Verhandlungen mit den ÖBB und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst über die Realisierung von

Lärmschutzmaßnahmen an Bahnstrecken im Linzer Stadtgebiet und Genehmigung durch den Gemeinderat fand am 5. März 1997 gemeinsam mit Bundesminister Dr. Caspar Einem die feierliche Unterzeichnung des Vertrages über die Finanzierung der Planung von Schallschutzmaßnahmen entlang der Eisenbahnstrecken in Linz statt. Die Stadt Linz hat sich verpflichtet, 50 Prozent der voraussichtlichen Planungskosten von rund 5,7 Millionen Schilling als Vorfinanzierung zu übernehmen. Mit den Planungsarbeiten haben die ÖBB das Linzer Zivilingenieurbüro Schreiner beauftragt.

Je nach Wirtschaftlichkeit kommen für die Lärmminderung beispielsweise Schallschutzwände und -wälle sowie Schallschutzfenster, -außentüren und Schalldämmlüfter in Frage. Die Errichtung der Lärmschutzwände durch die ÖBB wird je nach Dringlichkeit in Abhängigkeit von den verfügbaren Mitteln etappenweise möglich sein. Für den Einbau von Schallschutzfenstern, -außentüren und Schalldämmlüftern in den betroffenen Wohngebäuden sind Förderungen vorgesehen, deren Vergabe von den ÖBB abgewickelt werden muß.

Mit Schreiben von Herrn Landesrat Dr. Aichinger, welcher bis Herbst 1997 noch für Umweltschutzfragen zuständig war, liegt eine Zusage vom 9. Juli 1997 vor, daß das Land Oberösterreich für die Beteiligung an den Kosten der Bahnlärmsanierung entsprechende Budgetansätze berücksichtigen wird.

Der Bürgermeister hat die Finanz- und Vermögensverwaltung mit der Weiterführung von Finanzierungsverhandlungen beauftragt. Der Finanzdirektor hat sodann am 20. August 1997 den Amtsleiter der Stadtkämmerei beauftragt, mit dem Land Oberösterreich Verhandlungen unter Mitbeteiligung des Amtes für Natur- und Umweltschutz aufzunehmen. Es sollte eine Kostenbeteiligung des Landes Oberösterreich sowohl an der Planung als auch an der Realisierung der Schallschutzmaßnahmen erreicht werden.

Vision „Bindermichl neu“

Am 23. September 1997 stellten Frau Stadtrat Dr. Dolezal und Landesrat Dipl.Ing. Haider im Ars Electronica Center erstmals das Projekt "Bindermichl neu" der Öffentlichkeit vor. Die an der Mühlkreisautobahn geplanten Lärmschutzmaßnahmen mit dem Schallschutztunnel als Kernstück werden visualisiert. Zu den ablaufenden bewegten Bildern wird gleichzeitig der jeweilige akustische Eindruck geliefert. Das heißt, der Betrachter kann direkt erleben, wie sich bestimmte Lärmschutzmaßnahmen auf den Lärmpegel an einem bestimmten Punkt auswirken. Die Beobachtungsposition kann dabei frei gewählt werden. Auf diese Weise wurde vor allem den Bewohnern der Stadtteile Bindermichl und Spallerhof ein lebensnaher Eindruck in Bild und Ton über die derzeitige und über die künftige Lärmsituation angeboten. Die Situation der Umweltverbesserung an der A 7 hat auch in der Fachwelt lebhaftes Interesse ausgelöst.

„Abfallwirtschaft 2005“

Das Inkrafttreten der Deponieverordnung und die Novellierung des Wasserrechtsgesetzes bringen für die Stadt Linz einige einschneidende Änderungen mit sich. Daher ist ein

grundsätzliches Überdenken der derzeitigen städtischen Abfallwirtschaft dringend notwendig. Durch die Deponieverordnung ergeben sich neue Anforderungen an den Deponiebetrieb, an die Deponietechnik sowie an die Qualität des abzulagernden Abfalls.

Um unter den geänderten Rahmenbedingungen die städtische Hausabfalldeponie weiterhin betreiben zu können, ist eine vorgeschaltete Abfallbehandlungsanlage erforderlich. Die Art dieser Behandlungsanlage beeinflußt wiederum das Sammelsystem. Die Klärung dieser Fragen und die Auswahl eines geeigneten Systems ist Inhalt des neuen Konzeptes für die kommunale Abfallentsorgung. An der Entwicklung dieses Konzeptes arbeitet die eigens zu diesem Zweck eingesetzte Projektgruppe „Abfallwirtschaft 2005" seit September 1997.

Primäres Ziel der Projektgruppe, der auch das Amt für Natur- und Umweltschutz angehört, ist es, ein geeignetes Vorbehandlungsverfahren für die abzulagernden Abfälle auszuwählen. Darüber hinaus soll ein umsetzungsorientiertes Abfallwirtschaftskonzept unter besonderer Berücksichtigung der Abfallvermeidung erstellt werden. Im Anschluß ist geplant, die Ergebnisse dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

Um eine möglichst breite Zustimmung der Bevölkerung zu erreichen, soll die Projektgruppe „Abfallwirtschaft 2005" durch einen Bürgerbeirat unterstützt werden.

Giftbezugsbewilligungen

Bisher hatten Giftbezugslizenzen eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren, nunmehr beträgt die Gültigkeitsdauer fünf Jahre.

Umweltmedizinische Beratungsstelle

Seit 1. Oktober 1997 wird eine neue Dienststelle für die Linzer Bürger angeboten. Die Bevölkerung kann jeweils Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 und 12.00 Uhr Fragen zum Thema „Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse" über die Telefonnummer „7070/2607" stellen. Federführend für die "umweltmedizinische Beratungsstelle" ist das Gesundheitsamt. Wenn es Probleme in den Bereichen Luftreinhaltung und Lärm gibt, wird das Amt für Natur- und Umweltschutz beigezogen. Dies kann auch in anderen Spezialfragen des Umweltschutzes der Fall sein.

Vorrangiges Ziel ist es, Ursachen von Störungen aufzudecken und so rasch wie möglich zu bekämpfen.
Abgesehen von der Mitwirkung in der „umweltmedizinischen Beratungsstelle" arbeitet das Amt für Natur und Umweltschutz auch noch in mehreren anderen Projektgruppen mit.

Förderung von Umweltschutzmaßnahmen

Mit den von der Stadt Linz zur finanziellen Unterstützung von Umweltschutzmaßnahmen mit Gemeinderatsbeschluß vom 26. April 1984 eingerichteten Umweltschutzmitteln war das vorrangige Ziel verbunden, insbesondere in Sachen Luftreinhaltung viel zu bewegen.
Diese angebotenen Fördermittel veranlaßten nicht nur die Linzer Großbetriebe als Haupt-

verursacher der in Linz emittierten Schadstoffe zu umfangreichen Investitionen in den Umweltschutz, sondern auch viele Klein- und Mittelbetriebe investierten in luftverbessernde Maßnahmen.
Dasselbe gilt aber auch für viele Haushalte, die nicht zuletzt wegen des immer wieder beworbenen Förderangebotes ihre Wohnraumheizung auf Erdgas- oder Fernwärmebetrieb umstellten.

Das Jahr 1997 zeigt wieder ein Ansteigen der Förderfälle für die Umstellung auf Erdgas. Insgesamt konnten in diesem Jahr nahezu 1450 Wohnungen auf umweltfreundliche Energieträger umgestellt werden. Der Anschlußgrad aller Linzer Wohnungen auf leitungsgebundene Energieträger wird zur Zeit auf etwa 88 Prozent geschätzt!

Infolge der relativ bodennahen Emissionen von Wohnraumheizungen wirkte sich die Vielzahl von geförderten Heizungsumstellungen insbesondere auf die Linzer Immissionssituation sehr günstig aus.

Neues Management im Behördenverfahren

Um die Genehmigungsverfahren sowohl für Bürger als auch für die Behörde effizienter zu gestalten, wurde ein neues Abwicklungsschema von Bauamt, Amt für Technik und Amt für Natur- und Umweltschutz erarbeitet:

Kontaktaufnahme des Kunden mit den Beratern des Amtes für Technik im Neuen Rathaus jeden Dienstag von 8.00 bis 12.00 Uhr noch vor der eigentlichen Einreichung.
Begutachtung der Pläne und sonstigen Unterlagen durch die Sachverständigen der Fachdienststellen (Aufklärung über die technischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen).
Nach der Einreichung werden Bauverfahren und gewerbebehördliches Betriebsanlagenverfahren beim Bauamt gemeinsam behandelt und können so schnell und effizient erledigt werden.

Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, kann durch gezielte Vorinformation und optimal aufbereitete Unterlagen die Verfahrensdauer von der Einreichung bis zum Bescheid um bis zu 50 Prozent verkürzt werden.

Qualitätsmanagement

Dienststellenintern wurde das im Jahr 1996 begonnene Projekt „Qualitätsmanagement" weitergeführt, das die bewährte Qualität der Arbeit des Amtes für Natur- und Umweltschutz noch besser absichern und dabei Rationalisierungs- und Kreativitätspotentiale freisetzen soll. Einen großen Teil der Arbeit für den Aufbau des QM-Systems bestand in der Erstellung von Verfahrens-, Arbeits- und Prüfanweisungen durch die mit dem jeweiligen Sachgebiet betrauten Mitarbeiter.
Wenn ein QM-System auf Dauer funktionieren soll, muß es von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen werden. Es zeigte sich bisher, daß sich nicht sofort alle Mitarbeiter damit identifizierten, sondern es immer wieder der Aufklärungsarbeit über den Sinn bedurfte

und nach wie vor bedarf. Um eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen, müssen die Mitarbeiter das Gefühl haben, daß sie gehört und ernstgenommen werden. Aus diesem Grund werden auch alle erstellten Verfahrens-, Arbeits- und Prüfanweisungen vor der Freigabe von einer heterogen zusammengesetzten Gruppe gelesen. Wie sich herausgestellt hat, ist dies eine überaus zeitaufwendige, jedoch notwendige Arbeit.
Wichtig ist auf jeden Fall: In Kraft gesetzte Anweisungen sind wie Dienstanweisungen zu behandeln und verpflichtend von den jeweils betroffenen Mitarbeitern (die in den einzelnen Anweisungen demonstrativ aufgezählt sind) einzuhalten!
Jeder Mitarbeiter hat übrigens jederzeit die Möglichkeit, Verbesserungen auch bei bereits in Kraft befindlichen Anweisungen anzuregen.
Im Jahr 1997 wurden von seiten des Österreichischen Vereins für Qualitätssicherungssysteme bereits zweimal ein Audit durchgeführt, im Rahmen derer verschiedene Punkte geklärt wurden, die für die Erstellung eines QM-Handbuchs zu beachten sind.
Die Fertigstellung des QM-Handbuchs und die Zertifizierung sind für Mitte 1998 geplant.
Die Erstellung eines QM-Handbuchs nach ISO 9000 hat bereits das Interesse von Gesundheitsamt, Amt für Technik, Tiefbauamt, Abteilung Wasserwirtschaft und Bauamt geweckt. Diese Ämter entsenden bei den monatlich stattfindenden QM-Sitzungen beobachtende Vertreter ihrer Dienststelle.

Preisverleihung „Amtsmanager 1997“

Die Wirtschaftskammer Österreichs hat einen Preis für Beamte ausgeschrieben, die sich erfolgreich um die Beschleunigung und vereinfachte Abwicklung von Betriebsanlagengenehmigungsverfahren bemüht haben.
Am 17. Juni 1997 fand die Preisverleihung statt. Unter den Prämierten befand sich auch das Amt für Natur- und Umweltschutz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 143b

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 67-101